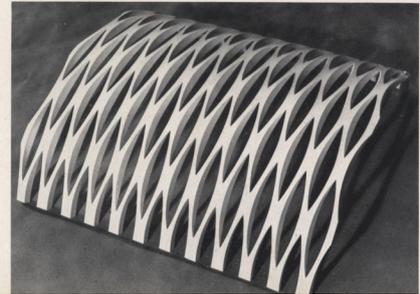
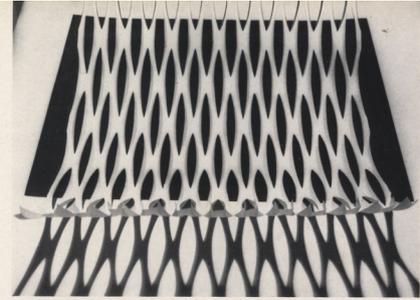




76

Das heutige Bauen bedient sich vieler technischer Mittel, die, erlernt und richtig angewendet, ein gutes Bauwerk ergeben – ein Wohnhaus, eine Schule, eine Fabrik, ein Denkmal. So verschieden sind Aufgaben und Möglichkeiten, und doch muß etwas sie trotz ihrer Vielgestaltigkeit einen. Dies ist der künstlerische Geist in der Architektur.
Gestalten heißt, Material und Geist in enge Beziehung zueinander zu setzen. Hier liegt die Schwierigkeit an. Unsere Zeit bringt oft Verwirrung, und der Mensch als Gestalter hat wohl nicht mehr die Sicherheit, wie sie die Baumeister der Vergangenheit auszeichnete.
Hier vor allem will die Schule helfend eingreifen. Sie muß darauf zielen, frei gefaßte Meinungen zu einer christlichen Gestaltung zu führen. Der Studierende soll die Möglichkeit erhalten, die verschiedensten Lösungen und Formgebungen zu erproben. Sein Blick ist für die Schönheit des Materials zu schärfen, ohne daß er dabei Material und technisches Funktionieren vergißt.
Architektur ist wie alle Kunst nicht ohne eine gewisse Besessenheit möglich. Darum ist die Vorbedingung zu ihrem Studium eine hingebereite Persönlichkeit.

Rechts: Darstellung einer tragenden Konstruktion, Experimentier-Aufgabe in Zeichenknoten



Fritz Schleifer in: Staatliche Hochschule für bildende Kuenste HfbK, 1955, S.76-77